**Modul 2 – Kommunikation im Netz**

**Einführung**

Kommunikation im Internet gehört bei Jugendlichen zu den wichtigsten Online-Nutzungsarten.

(vgl. JIM Studie 2014). Die wachsende Anzahl von Kommunikationstools mit Netzwerkcharakter (Instant Messenger etc.), kann dazu führen, dass nicht nur größere Mengen an unterschiedlichsten Informationen ausgetauscht werden können, sondern auch dass sich durch die Netzwerkkontaktmöglichkeiten die individuelle Öffentlichkeit erheblich vergrößert. Damit einher geht eine veränderte Bedeutung des Online-Seins für Jugendliche.

Durch den nahezu ständig verfügbaren Internetzugang mit mobilen Endgeräten sind Informationen jederzeit und überall aktuell verfügbar und abrufbar. Die Jugendlichen können aktiv kommunizieren oder auch passiv zum Kommunikationsthema im Netzwerk werden.

Bei der Identitätsbildung von Jugendlichen spielt die Kommunikation mit der Peer-Group eine wichtige Rolle. Durch den Austausch von Alltagserfahrungen, werden Werte und Normen abgeglichen und entwickelt sowie die persönliche Position im Freundeskreis bestimmt. Online-Kommunikation wird von Jugendlichen der Privatsphäre zugeordnet.

Die Möglichkeit, dass unerwünscht von Dritten auf Bilder und Texte aus Chats etc. zugegriffen wird und sie womöglich verbreitet werden, ist für die Jugendlichen erheblich problematischer, wie die Preisgabe von Informationen an Unternehmen oder Behörden. Die Veröffentlichung eigener Daten birgt daher auch immer die Möglichkeit von Kontrollverlust durch unerwünschte Verbreitung. Hinzu kommt, dass Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene angeben, dass Online-Kommunikation zunehmend rücksichtsloser bzw. schärfer wird und negative Kommentare, Beleidigungen, Bloßstellungen bis hin zu Mobbing in sozialen Netzwerken ein wachsendes Problem darstellen (vgl. DIVSI-Studie 2014).

Mit der ständigen Verfügbarkeit von Online-Kommunikation vermehren sich auch die Kontakt- und Konfrontationsrisiken. Daher ist es wichtig Kindern und Jugendliche das eigene Nutzungsverhalten bewusst zu machen, damit sie entsprechend aufmerksam kommunizieren und in problematischen Situationen Lösungswege entwickeln und anwenden können.

**Ziel**

Ziel des Moduls ist es das Bewusstsein der Schüler\_innen für ihr Nutzungsverhalten in der Online-Kommunikation zu schärfen. Neben der Kenntnis der Kommunikationsmittel und deren Einsatzmöglichkeiten, gehört dazu auch die Fähigkeit mit problematischen Situationen und Risiken umzugehen und die Reflektion der eigenen Position bzw. die Entwicklung von Lösungsstrategien.

**Zeitbedarf**

Die Unterrichtseinheiten benötigen insgesamt ca. 90 Minuten, wobei jede einzelne UE auch mit mehr Zeit durchgeführt werden kann. Falls schon Modul 1 durchgeführt wurde, kann die erste UE mit 20 Minuten Dauer entfallen.

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| UE2-a | „Ich und das WWW“ – Nutzungsformen von Jugendlichen  *UE entfällt, wenn Modul 1 durchgeführt wurde!* | ca. 20 Min. |  |
| UE2-b | Chat, Online-Communities, Instant Messenger und Co. | ca. 25 Min. | ca. 25 Min. |
| UE2-c | Wie verhalte ich mich im Netz? | ca. 30 Min. | ca. 45 Min. |
| UE2-d | Deine Meinung zum Thema Online-Kommunikation | ca. 15 Min. | ca. 20 Min. |
|  | zusammen | ca. 90 Min. | ca. 90 Min. |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **UE2-a – Ich und das WWW – Nutzungsformen von Jugendlichen (ca. 20 Min.)  *UE entfällt, wenn Modul 1 durchgeführt wurde!*** | |  |
| Aufgabe | Sammeln und Systematisieren von Internetangeboten und Zuordnung von Funktionen | | |
| Lernziel | Erlernen unterschiedlicher Funktionen von Internetangeboten | | |
| Ablauf | Es bieten sich hierfür zwei alternative Durchführungen an:  **a) Arbeit mit der gesamten Klasse**  In einer offenen Fragerunde mit Diskussion zu verschiedenen Internetangeboten wird an die Thematik herangeführt. Die Schüler\_innen sollen Angebote nennen, die sie aus der eigenen Nutzung kennen. Dabei werden die Ergebnisse an Tafel/Whiteboard festgehalten und systematisiert. Mögliche Aspekte können sein:   * *Angebote zur Unterhaltung* * *Angebote zur Information* * *Angebote zur Kommunikation* * *Angebote zum Spiel* * *Angebote, die mehrere Aspekte vereinen* * *Angeboten zur kreativen Gestaltung* * *Dienstleitungsangebote (z.B. Online-Banking, Online-Shopping etc.)*   Neben der jeweiligen Internetseite sollten auch genaue Funktionen und Möglichkeiten abgefragt werden. Dies ist vor allem in Bezug auf Soziale Netzwerke interessant, die mehrere Angebote vereinen. Gleichzeitig kann hier auf mögliche Nachteile eingegangen werden, z.B. nur sehr kurze Informationen, Weiterverlinkung auf unbekannte Seiten, Überforderungsgefühl aufgrund des umfangreichen Angebotes etc.  **Materialblatt\_INTERNET\_01** trägt die wichtigsten Nutzungsszenarien im Internet zusammen.  **b) Arbeit in Kleingruppen**  Die Arbeit in Kleingruppen ermöglicht eine vergleichende Analyse der Ergebnisse und kann somit zu einer differenzierteren Auseinandersetzung beitragen. Dabei sollen max. vier Schüler\_innen die Systematisierung von Internetangeboten selbst erarbeiten. Hilfreich sind fokussierte Frage- oder Aufgabenstellungen:  *Tragt in eurer Gruppe Internetangebote, die ihr kennt, zusammen und ordnet sie in verschiedene Gruppen. Beachtet bitte dabei, dass verschiedene Seiten auch ganz unterschiedliche Ziele haben.*  Das Schema kann auf verschiedene Art und Weise erstellt werden. Sinnvoll ist z.B. die Strukturierung auf Flipchart-Papier oder einem Plakat.  Anschließend werden die einzelnen Gruppenergebnisse durch die Schüler\_innen vorgestellt und in der gesamten Klasse verglichen und diskutiert. | | |
| Hinweise | Je nach Altersstufe lohnt eine anschließende Fokussierung auf die Nutzung Sozialer Netzwerke. Diese haben ohnehin einen hohen Stellenwert bei Jugendlichen. Thematisiert werden können dabei auch mögliche Gefahren (siehe Unterrichtsthema „Einführung in den Jugendmedienschutz“ ) und die Überschneidung verschiedener Nutzungsformen.  In beiden Arbeitsvorschlägen können webbasierte kollaborative Lernformen eingesetzt werden – z.B. Mindmaps oder Wortwolken. Weitere Informationen finden sich im **Werkzeugkasten kollaboratives Lernen im Internet**, Werkzeugsteckbrief „**Gedanken strukturieren mit Mindmaps und Wortwolken**“ “ sowie im Werkzeugkasten Lernen und Lehren mit Apps. In diesem Falle sollte jedoch ein höheres Zeitbudget eingeplant werden. | | |
| Materialien | * **Materialblatt\_INTERNET\_01** * **Werkzeugkasten kollaboratives Lernen im Internet** im Falle der Nutzung eines Onlinetools * **Werkzeugkasten Lernen & Lehren mit Apps** * Tafel / Whiteboard * alternativ auch: Moderationskarten, Plakate, Stifte, Pinnwand oder Tafel, Pins oder Magnete | | |
| **UE2-b – Chat, Online-Communities, Instant Messenger und Co. (ca. 25 Min.)** | |  |
| Aufgabe | Ausfüllen und Auswertung des Fragebogens: Online-Kommunikationsmittel | | |
| Lernziel | Kennen der unterschiedlichen Online-Kommunikationsmittel und Reflektion des eigenen Nutzungsverhaltens | | |
| Ablauf | Zur Hinführung auf das Thema Online-Kommunikation füllen die Schüler\_innen einen Fragebogen zur ihrem Nutzungsverhalten aus, der ihnen bewusst macht, welche Online-Plattformen, Apps bzw. Dienste sie nutzen, wie häufig sie sie nutzen und welche Kommunikationsfunktion sie übernehmen.  Damit möglichst schnell ein Auswertungsergebnis vorliegt, wird die Klasse in Gruppen eingeteilt, die jeweils einen Teil der Umfrage auswerten. Danach werden die Zahlen der einzelnen Gruppen zusammengetragen und in einer Klassenstatistik zusammengetragen.  In der anschließenden Diskussion wird festgehalten, mit wem sie und was sie mit den unterschiedlichen Online-Plattformen, App bzw. Dienst kommunizieren und die Ergebnisse aus UE 1a bzw. UE 2a ergänzt.  Zum Abschluss wird eine Zeitleiste an der Tafel oder ein Kreppband an der Wand angebracht, wo die Schüler\_innen von 0-100% mit einem Klebepunkt angeben sollen, wie lange sie schätzen, an einem Tag online zu sein.  Darüber hinaus erstellen sie anschließend ein Kreisdiagramm, um festzuhalten wieviel Zeit sie prozentual mit Kommunikation im Vergleich zu anderen Online-Aktivitäten verbringen (hierzu könnte auch eine App genutzt werden – siehe: Werkzeugkasten: Lernen und Lehren mit Apps). Die Ergebnisse werden in der Klasse verglichen. | | |
| Hinweise | Die Umfrage kann auch Online durchgeführt werden (siehe hierzu: Werkzeugkasten kollaboratives Arbeiten im Internet sowie Werkzeugkasten Lernen & Lehren mit Apps). | | |
| Materialien | **Materialblatt**\_**INTERNET\_04** - Fragebogen: Online-Kommunikation  Kreppband, Klebepunkte  Werkzeugkasten kollaboratives Arbeiten im Internet  Werkzeugkasten: Lernen & Lehren mit Apps | | |

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **UE2-c – Wie verhalte ich mich im Netz? (ca. 30-45 Min.)** | |  | |
| Aufgabe | Sammlung von Risikoszenarien in der Onlinekommunikation und Erarbeitung von Lösungen | |
| Lernziel | Kennen von Risiken in der Online-Kommunikation und eigene Handlungsmöglichkeiten | |
| Ablauf | Online-Kommuniktion birgt auch Risiken (Kontakt-, Konfrontationsrisiken etc.). Zu diesem Themenkomplex sammeln die Schüler\_innen zu Beginn der UE Risiko-Szenarien der Online-Kommunikation. Und diskutieren in einem weiteren Schritt die Frage: Wie verhalte ich mich im Netz? Wie würde ich mit Problemen umgehen? Ignorieren oder aktiv werden?  Die Risiko-Szenarien werden an der Tafel/Whiteboard/Flipchart festgehalten.  Beispiele:   * *Selbstgefährdung im Netz: Verharmlosung von Essstörungen, Suizid und selbst verletzenden Verhalten.* * *Veröffentlichung von peinlichen oder intimen Posts oder Chats* * *Mobbing* * *Missbrauch von Kontaktdaten* * *Ungefragt Fotos mit gewalthaltigen oder pornografischen Inhalten zu erhalten*   Im nächsten Schritt erarbeiten die Schüler\_innen zu diesen Szenarien in Kleingruppen Ideen für ein Plakat, der Andere auf die möglichen Risiken aufmerksam macht und motiviert zu handeln: So sollten wir uns verhalten, um mögliche Risiken zu minimieren!  Dazu entwickeln die Schüler\_innen einen Claim mit kleiner Geschichte oder eine Infografik für ihre Plakatidee. Diese werden entweder auf Papier oder mit einer App (siehe Werkzeugkasten: Lernen & Lehren mit Apps) gestaltet. Damit zu den unterschiedlichen Risiken Plakat-Ideen entstehen, sollte jede Gruppe an einem anderen Thema arbeiten.  Zum Abschluss stellen die Kleingruppen ihre Idee in der Klasse vor. Die Ideen werden gemeinsam diskutiert und bewertet. | |
| Hinweise | Als thematische Anregung kann z.B. das Gewinnervideo des ersten bundesweiten Jugendwettbewerbs myDigitalWorld für mehr digitale Sicherheit dienen. Auf YouTube heißt es: „Das Filmprojekt der Medienscouts der Realschule Plus Am Scharlachberg zeigt mögliche Gefahren bei der Smartphone-Nutzung auf und gibt Ratschläge, um mit seinem Smartphone sicher unterwegs zu sein.“ Online unter:  <https://www.youtube.com/watch?v=TOfpMKhQhHs>  Im Unterrichtsthema ‚Jugend und Handy – Ständig vernetzt mit Smartphone & Co.’ wird im Modul 2 der Umgang mit problematischen Inhalten (Cybermobbing) besprochen. Hier kann insbesondere das **Materialblatt**\_**HANDY\_04**, auf dem Beispielgeschichten von ‚Problemfällen’ zusammengestellt sind, als weitere thematische Anregung dienen, ebenso wie das **Materialblatt\_JUGENDMEDIENSCHUTZ\_15** des Unterrichtthemas ‚Einführung in den Jugendmedienschutz’ auf dem aktuelle Problembereiche des Jugendmedienschutzes im Internet dargestellt sind.  Die Ergebnisse (Plakate, Ausdrucke) können als Ausstellung in der Schule präsentiert werden. | |
| Materialien | Tafel, Whiteboard, Flipchart  Papier, Stifte, Magazine, Zeitschriften, Klebstoff für die Plakaterstellung  Werkzeugkasten: Lernen & Lehren mit Apps  eventuell Beamer für die Präsentation  Werkzeugkasten: Lernen und Lehren mit Apps  Materialblatt\_HANDY\_04  Materialblatt\_JUGENDMEDIENSCHUTZ\_15 | |
| **UE2-d Deine Meinung zum Thema Online-Kommuniktion (ca. 15-20 Min.)** | |  | |
| Aufgabe | Eine Meinung zum eigenen Online-Verhalten formulieren und vertreten. | | | |
| Lernziel | Die eigene Einstellung zur Online-Kommunikation reflektieren. | | | |
| Ablauf | Eine Blitzumfrage, zu Statements, die der JIM-Studie 2014 entnommen sind und einfach mit ja oder nein zu beantworten sind, sind der Ausgangspunkt für die Abschlussdiskussion zu den positiven und negativen Aspekten der Online-Kommunikation.  Dazu werden die Statements an der Tafel oder auf einem Plakat an der Wand angebracht, wo die Schüler\_innen mit einem Klebepunkt entweder für ja oder für nein stimmen können. Alternativ kann die Umfrage per Handzeichenmeldung durchgeführt werden. In diesem Fall zählt der/die Lehrer\_in die jeweiligen Meldungen und vermerkt die Anzahl der Stimmen. Die Statements können noch durch Vorschläge der Schüler\_innen ergänzt werden.   * *Mit den vielen Apps und Communities, die ich nutze, verschwende ich manchmal ganz schön viel Zeit* * *Ich bekomme manchmal so viele Nachrichten aufs Handy/Smartphone, dass es mich total nervt* * *Wenn ich mein Handy/Smartphone nicht anhabe, habe ich Angst etwas zu verpassen* * *Wenn meine Freunde neue Apps auf dem Handy/Smartphone haben, will ich die so schnell wie möglich haben*   Die Antworten der Schüler\_innen werden in Hinsicht auf veränderte Umgangsformen bzw. mögliche Lösungsstrategien diskutiert. Abschließend können die Ergebnisse der Umfrage mit Ergebnissen aus der JIM-Studie 2014 abgeglichen werden, um den eigenen Umgang in einem größerem Kontext zu sehen. | | | |
| Hinweise |  | | | |
| Materialien | Tafel, Whiteboard, Flipchart  Plakat, Klebepunkte  JIM-Studie, Seite 53 und 54, Online unter: http://www.mpfs.de/fileadmin/JIM-pdf14/JIM-Studie\_2014.pdf | | | |